

Dalmatinern mit Recht *il padre della Storia patria* genannt. Er lebte und wirkte lange daselbst, und noch steht das von ihm bewohnt gewesene kleine Häuschen. Misshelligkeiten mit einem venezianischen Patrizier bestimmten ihn nach Rom zu ziehen, wo er 1679 verstarb. Man hat von ihm folgendes Werk: *Joannis Lucii de regno Dalmatiae et Croatiae libri sex. Amstelodami 1668*. Diesem Werke sind unter dem Titel: „*Rerum dalmaticarum scriptores nondum impressi cum notis*“ die Manuskripte folgender Autoren beige druckt: *Marcus Marulus patricii spalatensis regum Dalmatiae et Croatiae gesta*. (M. Marulus ist geb. in Spalato im Jahre 1450 und daselbst gest. 1528.) *Thomas Archidiaconus Spalatensis Historia Salonitarum atque Spalatensium pontificum plura, quae in Dalmatia post imperii declinationem evenerunt. Complexus est usque ad annum 1667*. (Thomas Archidiaconus ist geb. 1200 und gest. 1268.) *Micha Madius historia Spalatensis*. Derselbe lebte zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts und schrieb eine Chronik seines Zeitalters. Ferner hat man von Lucius auch eine *Historia di Dalmazia ed in particolare della città di Traù, Venezia 1674*.

2) Bua. Diese kleine Insel liegt der Stadt Traù südlich gegenüber und nimmt ihre Richtung von Ost nach West in einer Erstreckung von acht Miglien. Die Breite ist durchschnittlich zwei Miglien. Der Flächeninhalt ist beiläufig eine halbe Quadratmeile. Bei Plinius kommt sie unter dem Namen *Bavo* vor (*Contra Tragurium Bavo* Plinius L. 3, C. 26). Ammianus nennt sie *Boas*. Unter den ersten griechischen Kaisern ist sie zum Verbannungsort mehrerer angesehener Männer des Staates gewählt worden. Man nennt einen vornehmen Staatsbeamten mit Namen Florentius, welcher von Kaiser Julian dahin verbannt wurde. Der Kaiser Valentinian exilirte einen gewissen Metius und Theodosius der jüngere (wahrscheinlicher aber Kaiser Honorius in Rom) den geschichtlich bekannten Ketzler, Mönch Jovinian. Wahrscheinlich hing die Insel einst vor Menschengedenken bei Traù mit dem Festland zusammen; denn die Meerenge ist sehr seicht. Die Häuser an der Brücke erscheinen daher als eine Vorstadt von Traù. Eine halbe Miglie Weges vor der Brücke liegt auf einer Anhöhe das Franziskanerkloster Dritti, von dem man eine schöne Ansicht des Kanals von Castella und des Städtchens Traù genießt. Alle Reisebeschreiber thun Meldung von einer Asphaltquelle, welche sich auf dem Vorgebirg S. Andrea (auch S. Cipriano) befinden soll. Fortis gibt sogar eine Abbildung der Lokalität. Die Steinkohलगewerkschaft hat dort Schürfungen vorgenommen, aber nicht einmal Asphaltsteine, noch weniger eine Asphaltquelle gefunden. Nahe am westlichen Ende der